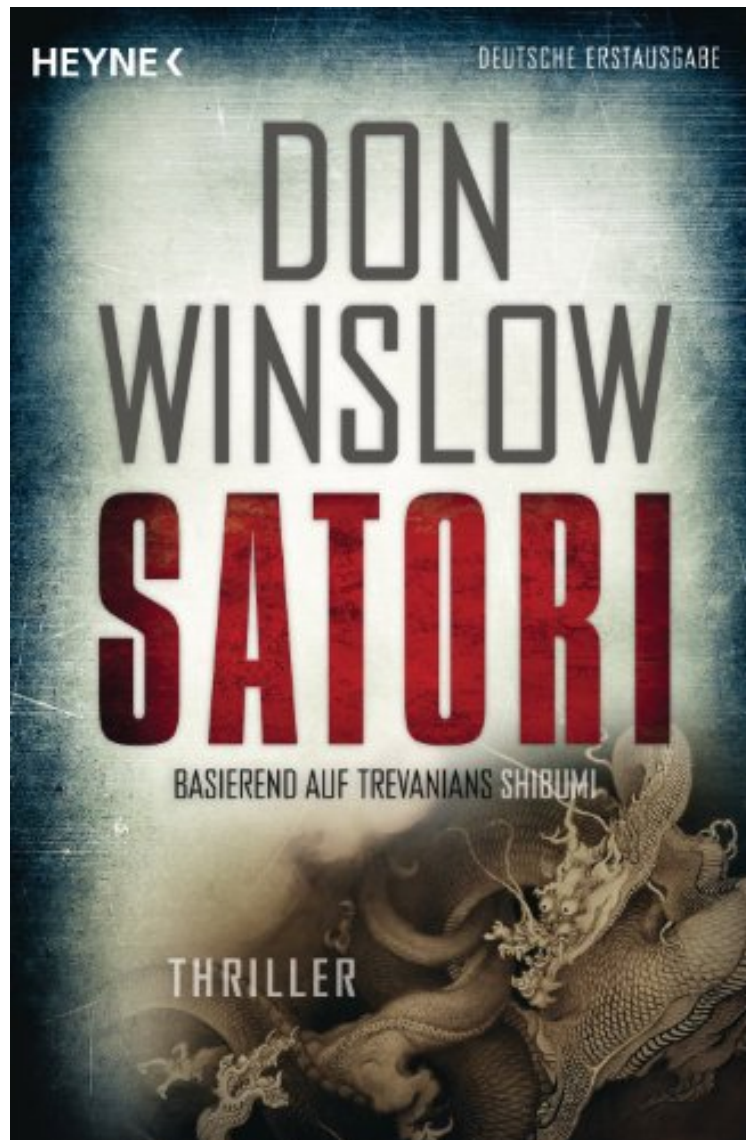


(Download ebook) Satori: Thriller

## Satori: Thriller

Von Don Winslow

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #27091 in eBooksVerffentlicht am: 2011-05-09Erscheinungsdatum:  
2011-05-09File Name: B004Z4POGW | File size: 75.Mb

**Von Don Winslow : Satori: Thriller** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Satori: Thriller:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Don Winslow ist nicht Trevanian,Von RhyskantZwischen den Autoren und dem Erscheinen der Bcher liegen auch ein paar Jahrzehnte Leben.Winslow gelingt es gleichwohl, mit Satori etwas zu schaffen, was Shibumi ergnzt, vervollstndigt; dabei bleibt Satori ein Roman, der fr sich selbst existent, klasse geschrieben und super lesbar ist. Das ist

meisterlich. Wer beide Bücher en bloc erwirbt, stellt sich die Frage, welches zuerst; es ist egal. Shibumi erschien zuerst, Satori spielt früher, Trevanians Stil ist etwas weicher als Winslows, dafür stellt Shibumi Amerika kräftig an den Pranger, was Winslow, der hier gemessen an seinen Originalen doch auch etwas anders schreibt, sich verknüpft. Beide Bücher gewhrleisten dem Liebhaber des Genres letztlich Lesegenu pur. Deswegen für beide fünf Sterne. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie ein Furunkel im Gesicht eines alten Freundes Von G.R. Oder wie würde es der von mir heraus geschätzte Trevanian selbst vielleicht ausdrücken: Beim Versuch, ein einigermaßen geschmackvolles Prequel zu einem meiner Bücher zu schreiben, kam leider ein ambitionierter Autor unter die Räder. Ich gebe zu, dieses Buch hatte kaum eine Chance bei mir als einer von denen, für die Shibumi von Trevanian eine Zeit lang so etwas wie die Bibel gewesen ist. Ich musste es dennoch einfach lesen, und ich habe mir auch geschworen, es nicht ungerechtfertigt zu zerreißen, sondern Buch und Autor eine Chance zu geben. Doch die hatte Winslow mit Satori auch objektiv von Anfang an nicht. In Shibumi hatte Trevanian die Kindheit Nicolas Hells in China beschrieben, und auch seine Jugend in Japan, dann umriss er kurz vage Heldentaten in den Anfängen seiner Auftrags-Killer Tätigkeit, um dann als -50 in die eigentliche Handlung einzusteigen. Winslow wollte nun eben in genau diese Grauzone, um sie mit seinem Buch zu füllen. Es hätte also eine Punktlandung sein müssen. War es aber leider nicht. Im Einzelnen: Trevanians Stil war brillant. Von oben herab diktierte er den Lesern seine Weisheiten über Gott und die Welt, was perfekt zu dem narzisstischen Ego seiner Helden passte. Seine tündende Amerika-Kritik trug viel zum besonderen Flair des Buches bei. Und Trevanian schien das Wohlwollen des Lesers schlicht egal zu sein. Winslow ist offensichtlich viel zu weichgespült, um diese Linie fahren zu können, er biedert sich nach allen Seiten hin an (außer gegenüber den Chinesen, deren Großen Vorsitzenden er recht niveaulos demontiert). So bleibt sein Hell ein ungezogener Junge mit ein paar angegedichteten Fähigkeiten. Dass Winslow dem dezenten Shibumi Trevanians ein knalliges Satori beibringt, zeigt schon, dass er eigentlich nicht verstanden hat. Ganz und gar unerträglich waren zudem das Inflationieren des Go-Spiels und auch die verbreiteten sinologischen Kenntnisse der beteiligten Amerikaner. Der amerikanische Hauptbseiwicht Diamond, farblos wie ein Schatten, war so wenig überzeugend wie Winslows Hell selbst. Dass der Gnom Ausdrücke von Trevanian LeCagots benutzt, war einfach nur peinlich, bei den gerunzelten Brauen des Methusalems! Und die unpassende Prderie! Hell war bei Trevanian nie monogam. Und nur schwer bindungsfähig - durch das Verhältnis zu seiner Mutter hinreichend erklärt. Dass er sich wie ein verliebter Gockel aufführt undenkbar. Da war bei Winslow wohl ein bisschen zu viel Casino Royale dabei. Manchmal fühlte ich mich auch eher in einem James Bond als in Shibumi. Gerührt nicht geschüttelt in etwa. Aber auch handwerklich-schreibtechnisch lag einiges im Argen: Der Autor kann sicherlich nichts für die missgückte Silbentrennung im Kindle, der Verleger schon. Bei einem Ebook für 8,99 erwarte ich so etwas einfach nicht. Dass der Name Solange im Deutschen gerne als So lange gelesen wird, ist unfreiwillig drollig. Geschenkt. Ernsthafte Strenge war aber der sorglose Umgang mit der Perspektive, die wild und so wie es gerade passte, von einem Kopf in den anderen sprang. Das dürfte einem professionellen Autor eigentlich nicht passieren. Die nicht einmal eine Kindle-Seite langen Kurzkapitel, die auch noch fett nummeriert waren, sollten wohl für Dynamik sorgen, wirkten indessen nur überdramatisiert. Und dann riss am Ende auch noch der Spannungsbogen. Was bleibt bei diesem Buch ist ein allzu fader Nachgeschmack. Und die Motivation mal einen Verriss zu schreiben. Es gibt Künstler, die kann man einfach nicht ersetzen. Freddy Mercury, Michael Jackson und bei den Autoren ist es eben Trevanian. Und diejenigen, die es vielleicht könnten, sind zu narzisstisch, es überhaupt zu versuchen. Habe fertig. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gewogen.. Von mensch.. und zu leicht befunden. Wie erfreulich, dass es im Amerika der 50er schon Stand der Gesichtschirurgie war, aus einer "schiefen, geschwollenen und zusammenhanglose Masse" ein "schönes" Gesicht modellieren zu können. hnlich erstaunlich, wenn sich dieses, durch Folter entstellte Wesen als Mordwerkzeug seiner Folterknechte instrumentalisieren lässt. Hat man als Leser diese "Klippen" umschiffen, lernen wir Wissenswertes über die japanische Teezeremonie und asiatische Kampfkunst, immerhin. Und vor allem: Es wimmelt in der stlichen Hemisphäre der 50er nur so von mafösen Gestalten, Geheimdiensten und anderen schlechten Menschen. Das wird dann für den Leser irgendwann nicht mehr berschaubar. Leider ist auch die Sprache vor allem anfangs seltsam hlzern, stereotyp. Allzu heldenhaft und unbesiegbar der Hauptdarsteller, und wenn gar nichts mehr hilft, der "Proximitätssinn": über das Vermögen, eine Bedrohung zu erspüren, verfügen wir Normalsterbliche leider nicht, schade drum. Man spricht förmlich den hohen Anspruch, den sich der Autor gesetzt hat. An die bereits mehrfach erwähnten "Tage der Toten" reicht es jedoch lange nicht heran. Genug der Kritikelei; abgesehen von diesen Schwächen handelt es sich bei "Satori" um einen spannenden und dann auch temporeichen, lesenswerten Thriller.

Kurzbeschreibung Die Rückkehr einer Thrillerlegende ... episch, packend, gewaltig! Tokio 1951: Das Schicksal der Welt steht auf Messers Schneide. USA und Russland kämpfen mit allen Mitteln um die Vorherrschaft in Asien. Die CIA, die Nikolai Hell inhaftiert und gefoltert hat, macht ihm ein Angebot: Seine Freiheit gegen den Tod des sowjetischen Botschafters in Peking. Getarnt als Waffenhändler gerät Hell in ein tödliches Netz politischer Intrigen und verfolgt dabei ganz eigene Ziele: Rache und den Weg zu Satori, der Erleuchtung. Pressestimmen Schriftstellerkollegen wie James Ellroy und Lee Child liegen diesem Autor zu Füßen. (Stern) Ein so guter Autor, man möchte ihn fast für sich behalten. (Ian

Rankin)Winslow ist einfach der Hammer! (James Ellroy)Genau wie Shibumi ist dieser Roman ein grandioses Lesevergnügen. (Kirkus s)Winslows Roman verbindet atemlose Spannung mit einer Ansammlung von dsteren, raffinierten Figuren aus allen Teilen der Welt. (Booklist)KurzbeschreibungDie Rckkehr einer Thrillerlegende ... episch, packend, gewaltig!Tokio 1951: Das Schicksal der Welt steht auf Messers Schneide. USA und Russland kmpfen mit allen Mitteln um die Vorherrschaft in Asien. Die CIA, die Nikolai Hel inhaftiert und gefoltert hat, macht ihm ein Angebot: Seine Freiheit gegen den Tod des sowjetischen Botschafters in Peking. Getarnt als Waffenhndler gert Hel in ein tdliches Netz politischer Intrigen und verfolgt dabei ganz eigene Ziele: Rache und den Weg zu Satori, der Erleuchtung.